

deßhalb genöthiget, sich gleichfalls nach Leipzig zu wenden, wo er am 14. Oct. ankam.

Die Völkerschlacht bei Leipzig.

16.—19. Oct. 1813.

Napoleon sah wohl ein, daß es im Plane seiner Gegner liege, sich hinter seinem Rücken zu vereinigen, um ihm die Straße nach dem Rhein zu sperren. Um dieß zu verhindern, zog er mit seiner Heeresmacht in die Gegend von Leipzig. Schwarzenberg hatte sein Hauptquartier bei Pögan, Blücher das seine bei Halle. Am Abende des 15. Oct. stiegen aus Schwarzenberg's Hauptquartier drei weiße Raketen zum dunkeln Himmel empor, bald darauf vier rothe Raketen aus Blücher's Hauptquartier. Dieß war das verabredete Zeichen zum Angriffe des Feindes, der am nächsten Tage (d. 16. Oct.) erfolgen sollte.

In Leipzig's Ebenen, rings um diese Stadt herum, wurde die furchtbare Schlacht geliefert, durch welche Deutschland's Befreiung vom Franzosenjoch glorreich errungen wurde. Gewöhnlich heißt sie die „große Völkerschlacht;“ denn mit Ausnahme der Türken kämpften in derselben fast alle europäischen und sogar viele asiatische Völker mit beispielloser Anstrengung gegen einander. Kalt, trübe und regnerisch brach der Morgen des 16. Oct. an. Napoleon hatte seine besten Truppen, 180,000 Mann, um Leipzig herum aufgestellt; die Verbündeten näherten sich ihm in einem Halbkreise. Morgens um 9 Uhr begann der Angriff im Südosten von Leipzig (bei Bachau). Furchtbar war hier der Kampf; denn viele hundert Kanonen sprühten Tod und Verderben in die dicht gedrängten Reihen. Von beiden Seiten stritt man mit gleicher Tapferkeit den ganzen Tag hindurch; erst der hereinbrechende Abend machte dem Kampfe und der Verfolgung ein Ende.

Der nächste Tag (17. Oct.) war ein Sonntag, der fast ohne Kampf verging, Blücher allein unter den Führern vermochte es nicht, diesen Tag ohne Kampf vorübergehen zu lassen. Das französische Fußvöll wurde von ihm aus dem Dorfe Cautrißsch ver-